Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 4

Artikel: Textilindustrie-Wachstumsraten liegen im Export

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

binären Mischungen heute auf Fr. 34.–, Dreierfasergemische auf Fr. 50.– zu stehen und könnten in der Regel innert zwei bis vier Arbeitstagen nach Erhalt der Proben ausgeführt werden. Bei den Serienuntersuchungen können Mengenrabatte eingeräumt werden.

Die EMPA St. Gallen ist seit vielen Jahren auf dem Gebiete der Faseranalyse tätig und wird auch vom Ausland für solche Aufgaben in Anspruch genommen. Prüfungen auf die Richtigkeit von Deklarationen hin kann sie dank guteingerichteten Laboratorien und einem Personal mit langjähriger Erfahrung und den nötigen Fachkenntnissen mit der gewünschten Genauigkeit durchführen.

Die bisherigen Erfahrungen in der Abteilung für Textilindustrie der EMPA zeigen, dass immer wieder Fehldeklarationen vorkommen, z. T. wahrscheinlich auch durch Verwechslungen z. B. von Einnähetiketten in Kleidungsstücken. Laut den erwähnten «Grundsätzen» können bei unrichtiger Deklaration Klagen auf Grund des Bundesgesetzes über den unlauteren Wettbewerb eingereicht werden, so dass sich, namentlich bei Bezügen aus weniger bekannten Quellen, stichprobenweise Kontrollen empfehlen. Dr. G. Stamm

Hannover Messe '70

25. April bis 3. Mai 1970

Die Internationale Hannover Messe wurde nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Aufsicht der örtlichen Besatzungsmacht als Exportmesse gegründet, und zwar als Ersatz für die im Ostsektor sich befindliche Leipziger Messe. Inzwischen hat sich die Veranstaltung in Hannover zur grössten Industrieausstellung der Welt entwickelt und sieht nun neuerdings einem Rekordjahr entgegen.

Zur diesjährigen Messe werden rund 600 000 Besucher erwartet, davon etwa zehn Prozent aus dem Ausland, die das Angebot von 6000 Ausstellerfirmen besichtigen können. 1700 Firmen kommen aus dem Ausland. Schweizerischerseits beteiligen sich 120 Direktaussteller und 66 zusätzlich vertretene Firmen. Diese Zahlen vermittelte kürzlich Dr. M. W. Clauss, Generaldelegierter der Hannover Messe, an einer kürzlich in Zürich stattgefundenen Pressekonferenz. Der Referent erwähnt dabei, dass die Veranstaltung – wirtschaftlich und technisch gesehen – der Schweiz «auf den Leib geschneidert» sei, sind doch Schweizer Kaufleute, Techniker und Wirtschaftler neben den Holländern die intensivsten ausländischen Besucher.

Die Netto-Ausstellungsflächen in Hannover betragen 280 000 Quadratmeter in festen Hallen und 180 000 m² im Freien. Das gesamte Messegelände von rund einer Million m² einschliesslich aller Serviceanlagen und Grünflächen ist von Parkplätzen für 40 000 Autos umgeben.

Als besonderes Novum gilt der neue Hallenbau 1: CEBIT. Diese Bezeichnung bedeutet: Centrum für Büro- und Informationstechnik. Hier werden auf einer Nettofläche von 51 000 m² 600 Aussteller ihre Produktionsgüter vorführen. Die weiteren Fabrikate sind in folgenden Hallen zu sehen: Halle 2: Schmuck, Uhren, Bestecke und die Sonderschau «Die gute Industrieform»; Halle 3: Porzellan, Keramik, Glas, Metallwaren; Halle 4: Werkzeuge, Elektrowerkzeuge; Hallen 5 und 6: Kunststoff- und Gummimaschinen; Halle 7: Schweiss- und Schneidtechnik; Halle 8: Elektromotoren, elektrische Haushalt- und Wirtschaftsgeräte; Halle 9: Galvanotechnik, elektrische Lichtquellen, Phonotechnik; Halle 10: Elektroleuchten; Halle 11: Generatoren, Transformatoren; Halle 12: elektrische und elektronische Mess- und Automatisierungstechnik; Halle 13: Eisen, Stahl; Halle 14: Münzautomaten; Halle 15: feinmechanische und optische Industrie; Halle 16: Verbrennungskraftmaschinen; Halle 17: Antriebstechnik; Halle 18: Chemie und Kunststoffe; Freigelände: Stromerzeugungsaggregate, Fördertechnik, Baumaschinen; Hallen 19, 20 und 21: Wärme, Kälte, Luft, Wasseraufbereitung; Halle 22: Bautechnik. Alles in allem: *Jede Halle beherbergt eine Spezialmesse.*

Auch dieses Jahr organisiert das Reisebüro Kuoni in Zürich die zweckmässigen Schlafwagen-Hotelzüge (die Züge bleiben mehrere Tage auf dem Messegelände stationiert) wie auch Jet-Eintagsflüge zu erstaunlich günstigen Pauschalpreisen. P.H.

Textilindustrie-Wachstumsraten liegen im Export

Generalversammlung der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen

In Winterthur fand unter dem Vorsitz von Verwaltungsratspräsident Dr. h.c. K. Hess die 70. Generalversammlung der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, statt. 100 anwesende Aktionäre mit 2146 (= 71,5 %) Stimmen genehmigten ohne Opposition die Anträge der Verwaltung. Es gelangt damit eine unveränderte Dividende von 6 % zur Ausschüttung.

Die beiden Betriebe in Pfungen und Turbenthal waren – so führte der Delegierte des Verwaltungsrates, B. Aemissegger, aus – im vergangenen Jahr voll ausgelastet, und die Produktion erreichte neue Maximalwerte. Trotz Preisdruck stieg der wertmässige Umsatz um 18 % auf rund 25 Mio Franken. Einige interessante Zahlen zeigen die frappante Entwicklung dieses Textilunternehmens. Auf der Basis von 1957 (= 100 %) stieg die absolute Schussleistung um 270 %. Die Gesamtpersonalkosten verdoppelten sich im gleichen Zeitraum, während die totalen Arbeitsstunden sich um rund 25 % verringerten und die Arbeitsproduktivität um 370 % stieg.

Ein eminentes Problem sind die Fremdarbeiter, die heute 65 % der Belegschaft ausmachen. Grosse Investitionen zur Beschaffung leistungsfähiger arbeitssparender Maschinen und zur Erreichung einer grösseren Anlagenflexibilität sind dauernd im Gange. Nachdem im laufenden Jahr die Dekkenfabrikation automatisiert sein wird, was beträchtliche Umstellungen erfordert, kann der Personalbestand nicht mehr stärker eingeschränkt werden. Ein weiter zunehmender Kampf um die Arbeitskräfte ist voraussehbar.

Beim stagnierenden Inlandabsatz ist die Umsatzsteigerung hauptsächlich auf den Export zurückzuführen, dessen Anteil heute rund 36 % beträgt und rasch auf rund 50 % ausgedehnt werden soll. In diesem Zusammenhang fehlte auch der Hinweis auf das Exportdepot der Konjunkturdämpfungspolitik nicht, das für die keine Kundenanzahlung erhaltende Textilindustrie eine direkte Kosten- und auch Preissteigerung von 5 % zur Folge hätte und bei den herrschenden Konkurrenzverhältnissen auf den internationalen Märkten nicht verkraftet werden kann.

Die langjährigen Bemühungen um eine engere Zusammenarbeit in der Textilindustrie führten im vergangenen Jahr zur Gründung der Incotex AG. An dieser Unternehmung sind die selbständig bleibenden Firmen Bleiche AG, Zofingen, Hefti AG, Hätzingen, und die Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen beteiligt. Ziel des Zusammenschlusses ist eine enge Koordination auf technischem Gebiet, der Sortimentsabgrenzung und der Erschliessung neuer Märkte. Die Gruppe mit einem Umsatz von rund 80 Mio Franken hält einen Marktanteil von über 50 % der Schweizer Produktion.

Zum Schluss seines Referates wandte sich B. Aemissegger gegen die Konzentrationswelle. Unsere grundsätzlich föderalistische Struktur darf auch im Wirtschaftsleben nicht verantwortungslos zerstört werden. Starke Industriegruppen sollten daher nicht unverantwortlich hohe Abwerblöhne bezahlen, die sie entweder wegen ihrer grossen Marge verdauen oder wegen ihrer spezifischen Produktion auf die Kundschaft abwälzen können. spk

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die Aussichten des Baumwoll-Welthandels sind diese Saison günstiger als letzte. Die *Weltproduktion* dürfte rund 52 Mio Ballen betragen, d. h. ca. 3 % weniger als letzte Saison mit 53,8 Mio Ballen. Ungünstige Wetterverhältnisse in verschiedenen Produktionsgebieten haben den Durchschnittsertrag um rund 5 % vermindert, was das grössere Anpflanzungsareal dieser Saison von 1,9 Mio Acres mehr als ausglich. Auf der nördlichen Halbkugel liegen die Ernten grösstenteils hinter uns und können daher gut beurteilt werden, und auf der südlichen Halbkugel sind die Baumwollfelder in vorgerücktem Stadium oder sie stehen in der Erntezeit, so dass man sich bereits ein Bild machen kann. Auf Grund des Gezira-Board dürfte beispielsweise die Sudan-Ernte grösser ausfallen als letzte Saison. Mexiko rechnet mit einem guten Sonora-Ertrag auf rund 60 500 Hektaren gegenüber 70 500 Hektaren letztes Jahr. Deshalb blieb die Preisbasis stets fest. Die Lage am südbrasilianischen Baumwollmarkt hat sich seit unserem letzten Bericht grundlegend geändert. Die brasilianische Regierung hilft nunmehr offiziell den Baumwollfarmern:

1. Sie finanziert den Kauf der Schädlingsbekämpfungsmittel, der Düngemittel, der Saat sowie die Bearbeitung der Felder usf. bis zur Ernte. Diese Finanzierung ist jetzt so leicht erhältlich, dass sich die Exporteure von dieser Aufgabe zurückgezogen haben und diese gänzlich den Behörden überlassen.
2. Zur Finanzierung der Ernte erhält der Farmer inskünftig ebenfalls grosse Kredite mit der Verpflichtung, die Baumwolle der Entkörnungsanstalt zu liefern. Diese Verpflichtungen werden von den Banken diskontiert und von der Central-Bank zu billigem Zinssatz rediskontiert.

Durch diese Finanzierungen der Saat und des disponiblen Marktes fällt in Zukunft ein Druck jener Zwischenstellen weg, die ihre Lager nicht finanzieren können. – Ausserdem verbessert sich die Saat im Staate Sao Paulo ständig. Die Regierung hat das Monopol für deren Verkauf, und hat das «Instituto Agronomico de Campinas» für diese Verbesserung geschaffen. Bekanntlich stieg deshalb die Durchschnittsqualität der Sao-Paulo-Baumwolle stetig. Aehnlich verhält es sich mit dem Stapel. Während man im Jahre 1948 für den Stapel von 1 1/32" noch eine Prämie bezahlte, ist heute die Durchschnittsfaserlänge 1 1/16", und 1 3/32" ist nichts aussergewöhnliches. Das «Instituto Agronomico» ist nunmehr daran, eine Sao-Paulo-Saat mit höherem Micronaire zu schaffen, und man rechnet bereits nächstes Jahr mit solcher Baumwolle.

Die Garnproduktion Westeuropas liegt diese Saison etwas über der des letzten Jahres. Die meisten Länder weisen eine günstige Entwicklung auf, und man rechnet eher mit einem grösseren *Baumwollverbrauch.* In den USA ging allerdings der Verbrauch leicht zurück, dagegen hat der Verbrauch in der Türkei stetig zugenommen. In Indien nahm der Baumwollverbrauch rund 1 % zu, Pakistan verzeichnet eine grosse Verbrauchszunahme, und man schätzt den Welt-Baumwollverbrauch auf rund 53,0 Mio Ballen. Die Verhältnisse sind von Land zu Land verschieden. Meist wurde die Baumwolle für die späteren Garnverkäufe gedeckt, in Europa ist die Baumwolle im alllgemeinen bis zu den Sommer/Herbst-Monaten gekauft, in verschiedenen Ländern ist die Verbraucherschaft aber wegen der hohen Zinssätze, die die Haltespesen der Baumwolle verteuern, mit Käufen sehr zurückhaltend. Man gleitet dadurch wieder sukzessive in eine Politik der kleinen Lager, deren Gefahren man aber nicht unterschätzen darf. Die Preisentwicklung der Pakistan-Garne verkleinerte im Fernen Osten die Gewinnmarge der groben Garne, so dass man mehr auf die Feingarnproduktion umstellte.

Die verhältnismässig kleinen Uebergangslager und die Verbrauchsaussichten lassen darauf schliessen, dass der *Welthandel* diese Saison wieder zunehmen wird. Bekanntlich ging dieser leicht zurück und bewegt sich um die 17 Mio Ballen herum.

Auf Grund der letzten statistischen Angaben stellt sich die Baumwoll-Weltlage momentan wie folgt:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1967/68	1968/69	1969/70*
Lager	27,2	22,1	22,8
Produktion:			
USA	7,2	11,1	10,0
andere Länder	24,1	26,2	25,8
kommunistische Länder	16,6	16,5	16,2
Totalangebot	75,1	75,9	74,8
Totalverbrauch	53,0	53,1	53,0
Weltüberschuss	22,1	22,8	21,8*

* Schätzung

Die *Preistendenz* war seit unserem letzten Bericht fest. Selbstverständlich gibt es auf dem internationalen Baumwollmarkt stets Händlerofferten, bei denen aus irgendwelchem Grunde Preisvergünstigungen angeboten werden. Meist stehen diese unter der Wiederbeschaffungsbasis. Zur Illustration weisen wir darauf hin, dass momentan die Baumwollpreise «amerikanischer Saat» im Vergleich zum Saisonanfang – Herbst 1969 – 3 1/2 % bis 7 1/2 %, in Pakistan sogar 15 % bis 18 % höher liegen, je nach Provenienz.

In *extralangstapliger Baumwolle* erwartet man mit Ungeduld die Bekanntgabe des offiziellen Verkaufsprogrammes der nächsten *Sudan-Ernte.* Bereits gibt es spekulative Angebote auf der gleichen Preisbasis wie die letzten Auktionspreise; es ist aber fraglich, ob der Sudan weiterhin eine eigene Preispolitik betreibt oder aber sich inskünftig an Aegypten anlehnen wird. Auf Grund der letzten sudanesischen Statistik importierte die Schweiz im Kalenderjahr 1969 insgesamt 12 483 Ballen Sudan-Baumwolle: 2117 Ballen Sakel, 2194 Ballen V.S., 5862 Ballen Lambert und 2310 Ballen Acala.